



Unser Programm zur Kommunalwahl 2009

Präambel

Im Mittelpunkt unseres politischen Handelns steht die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Bielefelder Kommunalpolitik.

Wir wollen ein lebenswertes Bielefeld, in dem die Weichen für die Zukunft so gestellt werden, dass die Stadt nachhaltig plant und für ihre Bürgerinnen und Bürger ebenso attraktiv bleibt wie für Wissenschaft und Wirtschaft.

Bielefeld steht im Zusammenhang mit der abnehmenden Bevölkerung aufgrund der demografischen Entwicklung in Konkurrenz um Einwohner mit anderen Städten in Ostwestfalen und NRW. Deshalb ist die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in unserer Stadt, insbesondere für Familien mit Kindern und für Menschen, die bereits aus dem Berufsleben ausgeschieden sind, eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Stadtnahes Wohnen sowie kostenlose Freizeiteinrichtungen und Erholungsgebiete müssen besonders geschützt und entwickelt werden.

Wir wollen Ratsentscheidungen, die berücksichtigen, dass Wirtschaft für die Menschen gemacht wird. Eine hohe Lebensqualität in unserer Stadt sichert die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger und bietet die optimalen Voraussetzungen für wirtschaftlichen Erfolg.

Wir sind für Basisdemokratie. Das heißt für uns, wir wollen

- ein wirkliches Bestreben der politischen Entscheidungsträger, Vertreter des Volkes zu sein,
- die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Bürgerinitiativen in politische Entscheidungsprozesse,
- Transparenz bei Planungen der Verwaltung und Entscheidungen des Stadtrats,
- eine stärkere Berücksichtigung der Entscheidungen der Bezirksvertretungen bei Belangen des jeweiligen Stadtbezirks.

Inhalte

- 1. Unsere Wählergemeinschaft**
- 2. Das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern ist gelebte Demokratie vor Ort**
 - 2.1 Lokale Politik und Bürgerbeteiligung**
 - 2.2 Mehr Kompetenzen für die Bezirksvertretungen**
 - 2.3 Gründung eines Jugendstadtrats**
 - 2.4 Der BürgerInnenhaushalt: transparente öffentliche Finanzen und Strukturen**
 - 2.5 Eine leistungsstarke Verwaltung sowie städtische Eigenbetriebe schaffen Arbeitsplätze und fördern die Vereinbarung von Familie und Beruf**
- 3. Für eine ökologisch nachhaltige und bürgerfreundliche Stadtentwicklung**
 - 3.1 Bielefeld - lebenswerte Großstadt im Grünen**
 - 3.2 Statt Straßenbau: Vorrang für Busse und Stadtbahn**
 - 3.3 Wissenschaftsstandort Bielefeld entwickeln**
 - 3.4 Die Bielefelder Bildungs- und Freizeitmeile**
 - 3.5 Der Kesselbrink: Ein Platz von Bürgern für Bürger**
 - 3.6 Für einen nachhaltigen Umgang mit Gewerbegebieten**
- 4. Ein starkes Netzwerk sichert die sozialen Belange für uns alle!**
 - 4.1 Älteren Bürgerinnen und Bürgern die notwendige soziale Sicherheit bieten**
 - 4.2 Attraktive Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche**
 - 4.3 Qualifizierte Aus- und Weiterbildung für alle Bielefelderinnen und Bielefelder**
 - 4.4 Unsere Eckpunkte für eine zukunftsfähige Schule**
 - 4.5 Sportaktivitäten fördern**
- 5. Für einen wirkungsvollen Natur- und Klimaschutz**
 - 5.1 Vorrang für den Klimaschutz – OWL als „100%-EE-Region“**
 - 5.2 Für einen eigenständigen Umweltausschuss**
 - 5.3 Schutz der Bielefelder Bäume**
 - 5.4 Das gute Bielefelder Wasser braucht unseren Schutz**
 - 5.5 Ein klares Bekenntnis zum Tierschutz**

1. Unsere Wählergemeinschaft

BÜRGERNÄHE ist ein Zusammenschluss von Bielefelder Bürgerinnen und Bürgern. Wir wollen alle politisch Interessierten motivieren und die Möglichkeit bieten, sich an der lokalen Politik aktiv zu beteiligen.

BÜRGERNÄHE ist politisch unabhängig und überparteilich. Wir sind in unseren Entscheidungen frei von landes- oder bundespolitischen Verpflichtungen und müssen daher keine - für Bielefeld schädlichen - Kompromisse eingehen.

2. Das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern ist gelebte Demokratie vor Ort

Das Engagement von interessierten Bielefelderinnen und Bielefeldern ist keine Störung des politischen Handelns, sondern ein Gewinn für unser demokratisches Gemeinwesen. Es braucht dringend den Sachverstand und die Einsatzbereitschaft all derer, die bereit sind, daran mitzuwirken. **BÜRGERNÄHE** unterstützt die Bielefelderinnen und Bielefelder dabei und ermutigt sie ausdrücklich, sich zu beteiligen.

2.1 Lokale Politik und Bürgerbeteiligung

BÜRGERNÄHE steht für eine sachbezogene und bürgernahe Politik in Bielefeld: transparent, glaubwürdig, offen für den Dialog und für persönliches Engagement.

BÜRGERNÄHE setzt sich für mehr BürgerInnenbeteiligung bei städtischen Planungen ein. Planungswerkstätten zum Beispiel bieten die Chance, Ideen der Planer um die Kenntnisse der Bürgerinnen und Bürger zu erweitern.

Bürgerinnen und Bürger sollen stadtteilnah in „BürgerInnentreffpunkten“ über laufende Vorhaben informiert werden und dort ihren Sachverstand einbringen können. Dies erhöht die Akzeptanz politischen Handelns und wirkt der Politikverdrossenheit entgegen. Wir wollen die Einrichtung von Bürgerfragestunden in Ausschüssen und im Stadtrat sowie die Möglichkeit, dass die Bürgerinnen und Bürger sich bei einzelnen Tagesordnungspunkten in den Bezirksvertretungen einbringen können.

BÜRGERNÄHE setzt sich für die Einrichtung eines „BürgerInnenbüros für Stadtentwicklung“ ein, welches – stadtteilbezogen - kleine und große Projekte begleiten sowie Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung zur BürgerInnenbeteiligung durchführen soll. Ein solches Bürgerbüro soll Entscheidungsprozesse zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Politik und Verwaltung moderieren (Planungszellen, Zukunftswerkstatt, Mediation).

2.2 Mehr Kompetenzen für die Bezirksvertretungen

Die Bezirksvertretungen brauchen z. B. in der Bauleitplanung, im Verkehrsbereich sowie im Schul- und Kulturbereich mehr Kompetenzen. Sie müssen dafür eine angemessene finanzielle Ausstattung erhalten, um Projekte vor Ort eigenständig realisieren zu können.

2.3 Gründung eines Jugendstadtrats

BÜRGERNÄHE setzt sich für die Einrichtung eines Jugendstadtrats ein. Dieser beschäftigt sich mit den Problemen und Interessen der Bielefelder Jugendlichen und setzt sich für sie ein. Dadurch soll Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur effektiven Mitwirkung in unserer Stadt eröffnet werden.

Im Jugendstadtrat können Jugendliche praktisch die Handlungsmöglichkeiten in einer Demokratie erfahren. Im Gespräch unter Jugendlichen werden deren Wünsche, Vorstellungen, Forderungen und Probleme direkt erörtert und Lösungen erarbeitet.

2.4 Der BürgerInnenhaushalt: transparente öffentliche Finanzen und Strukturen

Klarheit, Wahrheit und Übersichtlichkeit sind für **BÜRGERNÄHE** die Grundsätze jedes öffentlichen Haushaltes. Die Finanzlage unserer Stadt muss in allgemein verständlicher Form offengelegt werden. Das Gleiche gilt für die Beteiligungen der Stadt Bielefeld an allen Wirtschaftsunternehmen (Flughafen Paderborn, MVA Bielefeld, Stadtwerke Bielefeld, BGW u. a.).

Angesichts der leeren kommunalen Kassen ist der Haushaltsentwurf eine heikle politische Angelegenheit. Weil es dabei vermehrt zu Interessenkonflikten kommt, will **BÜRGERNÄHE** den Bürgerinnen und Bürgern mehr Möglichkeiten zur Beteiligung an den Haushaltsplanungen einräumen.

Gemeinsam mit Politik und Verwaltung sollen die erforderlichen Schritte für einen „Bielefelder Bürgerhaushalt“ entwickelt werden. Hauptziel ist dabei, über den Haushalt umfassend und verständlich zu informieren, die Bevölkerung für das komplexe Thema zu sensibilisieren, die Haushaltsberatungen durch gute Ideen, Erwartungen und Vorschläge aus der Bürgerschaft anzureichern und durch die Rückmeldung nach dem Entscheidungsprozess im Stadtrat Transparenz zu schaffen.

Bürgerinnen und Bürger der Stadt sollen über öffentliche Investitionen mitentscheiden können, wie es bereits in anderen Städten praktiziert wird. Dadurch wird das Interesse der Bevölkerung für haushaltsrelevante Fragen gesteigert und die Zufriedenheit der Einwohnerinnen und Einwohner mit der Kommunalpolitik erhöht.

2.5 Eine leistungsstarke Verwaltung sowie städtische Eigenbetriebe schaffen Arbeitsplätze und fördern die Vereinbarung von Familie und Beruf

Verwaltung und städtische Betriebe leisten wichtige Beiträge zum Erhalt und zur Entwicklung unserer Stadt. Sie müssen in der Hand der Stadt verbleiben, um eine langfristig gesicherte Grundversorgung der Bevölkerung mit öffentlichen Dienstleistungen zu gewährleisten.

Darüber hinaus bieten Verwaltung und städtische Betriebe über Arbeits- und Ausbildungsplätze ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein sicheres Einkommen. Diese Institutionen müssen wirtschaftlich geführt werden und sozial verantwortlich handeln.

Es zeigt sich, dass heute fast kein kommunales Projekt mehr ohne externen Sachverstand und die Vergabe von Dienstleistungen an Private auskommt. Diese legen meist weniger Wert auf gerechte Entlohnung und Frauenförderung als auf Gewinnmaximierung. Statt immer mehr „fremden Sachverstand“ teuer bei privaten Unternehmen einzukaufen, müssen Stadtverwaltung und städtische Eigenbetriebe ausreichend Personal für ihre vielfältigen Aufgaben ausbilden und einstellen.

Der öffentliche Dienst gewinnt, besonders vor dem Hintergrund zunehmender wirtschaftlicher Krisen, als Beschäftigungs- und Ausbildungsbereich insbesondere für junge Erwachsene und Frauen einen zunehmenden Stellenwert. Um Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung und Beurlaubung z. B. für die Kinderbetreuung in Anspruch nehmen zu können, muss es genügend Stellen geben, in denen es die Chance zur besseren Vereinbarung von Beruf und Familie gibt. Deshalb hat die Stadt als einer der großen Arbeitgeber im Verwaltungsbereich hier eine besondere Aufgabe und Verpflichtung.

Trotz des relativ hohen Anteils von Frauen in der kommunalen Verwaltung, besetzen sie weitaus seltener als Männer höhere Positionen in der Verwaltungshierarchie. Deshalb ist Frauenförderung eines unserer wesentlichen Ziele. Sie muss noch stärker zur Gemeinschaftsaufgabe werden, damit es in absehbarer Zeit selbstverständlich ist, dass Frauen und Männer auf allen Ebenen gleichberechtigt im beruflichen Leben stehen.

3. Für eine ökologisch nachhaltige und bürgerfreundliche Stadtentwicklung

BÜRGERNÄHE setzt sich für ein städtebauliches Gesamtkonzept ein, das ein Verkehrskonzept mit einschließt. Wir wollen in unserer Stadt die sinnvolle Verbindung von Leben, Arbeiten und Kultur in allen Stadtteilen.

BÜRGERNÄHE setzt auf ein vernünftiges Miteinander der verschiedenen Verkehrsarten. Durch den Autoverkehr sind heute bereits 35% unserer Stadt erheblich verlärm. Deshalb soll der Autoverkehr, insbesondere in der Innenstadt, eingeschränkt werden. Die Bielefelder Altstadt ist verkehrsberuhigt zu gestalten, ohne Trennung von Fahr- und Fußwegen. Die Stadt soll weitestgehend vom Durchgangsverkehr befreit werden. „City-Logistik-Systeme“ mit kleinen Lieferfahrzeugen sollen den Güterverkehr in die Innenstadt übernehmen. Eine gute Erreichbarkeit durch Busse und Bahnen und ein attraktives Fahrrad- und Fußwegenetz sind Grundlage und Garantie für eine lebendige Innenstadt. Die Geschwindigkeit auf dem Ostwestfalendamm ist im Stadtgebiet auf 80 km/h, nachts auf 60 km/h zu beschränken und effektiv zu überwachen.

Fuß- und Radverkehr als die gesündesten und umweltverträglichsten Verkehrsarten müssen besonderen Schutz genießen und sind weiter zu entwickeln.

Zum städtebaulichen Gesamtkonzept gehört auch der verantwortungsvolle Umgang mit der bestehenden Bausubstanz. Zusätzlicher Flächenverbrauch muss auf das Notwendige beschränkt werden. Die Stadtentwicklung soll sich vorrangig auf derzeitige städtebauliche Problemareale konzentrieren.

Die gesamte Johannisbachaue soll unter Naturschutz gestellt werden und naturbelassen bleiben. Das Projekt „Untersee“ in diesem Gebiet lehnen wir ab.

3.1 Bielefeld - lebenswerte Großstadt im Grünen

Grünflächen, Parks und Gärten machen Bielefeld attraktiv. Diese Bereiche wollen wir vor Zersiedelung und unnötigen Verkehrsprojekten schützen. Eine weitere ungehemmte sinnlose Bodenversiegelung darf es nicht geben.

BÜRGERNÄHE will das bereits aus den 50er Jahren stammende Konzept der Grünzüge weiterentwickeln, welche sich sternförmig aus der Innenstadt bis an die Peripherie der Stadt erstrecken und als wichtige Frischluftschneisen dienen.

3.2 Statt Straßenbau: Vorrang für Busse und Stadtbahn

BÜRGERNÄHE ist gegen Straßenbauprojekte wie z.B. die L712n, B66n, B61n, die uns mehr schaden als nutzen. Die aktuellen, im Auftrag der Stadt Bielefeld erstellten Verkehrsprognosen belegen, dass diese Straßen zu mehr Verkehr, Lärm, Feinstaub etc. führen.

Die derzeitigen Bauarbeiten zeigen, dass die Bedeutung der Detmolder Straße für den Autoverkehr über- und für den Fuß- und Radverkehr unterschätzt worden ist! Die Erfahrungen zeigen, dass eine Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer und die Verbesserung der Wohnqualität für die Anwohner möglich ist, ohne dass der Verkehr in der Bielefelder Innenstadt zusammenbricht! Wir fordern deshalb reduzierte Geschwindigkeiten für mehr Sicherheit sowie ausreichend breite Wege für Fußgänger und Radfahrer!

Ausbau des Stadtbahnnetzes

BÜRGERNÄHE fordert die Erschließung des Kesselbrinks und der angrenzenden Areale durch eine Stadtbahnlinie nach Heepen. Diese geplante Erweiterung des Stadtbahnnetzes hat für **BÜRGERNÄHE** Priorität vor den ebenfalls sinnvollen Erweiterungen nach Sennestadt, Jöllenbeck und Hillegossen. Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel muss gegenüber dem motorisierten Individualverkehr kostengünstiger sein.

Beispiele zeigen, dass durch eine konsequente Förderung des ÖPNV scheinbar Unmögliches machbar ist: ein kostendeckender städtischer öffentlicher Verkehr.

Wir möchten dies durch mehrere Maßnahmen erreichen:

ÖPNV-Infrastruktur in städtischer Hand - Trennung von Netz und Betrieb

Das Straßenbahnnetz gehört wie das Straßennetz zur städtischen Verkehrsinfrastruktur. Die Infrastruktur des städtischen ÖPNV wird auf eine stadteigene Gesellschaft übertragen und bleibt in städtischem Besitz. Die Anlagen stehen allen Betreibern gleichermaßen zur Nutzung offen. Dadurch werden die Verkehrsunternehmen von den Kosten der Infrastruktur entlastet.

Unterstützung des ÖPNV durch partnerschaftliche Zusammenarbeit

Stadt und Verkehrsunternehmen sollen nach dem Vorbild der „Qualitätspartnerschaften“ zusammenarbeiten. Der Stadt obliegt dabei die Aufgabe, die infrastrukturelle Grundlage für ein effizient zu betreibendes öffentliches Verkehrsnetz zu schaffen. Dazu gehören sowohl der Ausbau des Stadtbahnnetzes und das Anlegen von Busspuren als auch der Bau von modernen und sicheren Haltestellen. Stadt und Verkehrsunternehmen gewinnen und binden durch attraktive Angebote Kunden und verbessern das Image des ÖPNV.

Gesunde Arbeitsbedingungen im Nahverkehr

Zu den Grundlagen von gesunden Arbeitsbedingungen gehören ein sicherer Arbeitsplatz und eine Entlohnung, die einen angemessenen Lebensstandard ermöglicht, ohne die Notwendigkeit zusätzlicher Nebenjobs. Die Arbeitszeiten müssen feste Pausen und Erholungszeiten beinhalten.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer stehen miteinander in einem Abhängigkeitsverhältnis.

Geht man fair und gerecht miteinander um, wird die Qualität der Arbeit und somit die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens gesichert.

Fernbusverkehr

Der Fernbusverkehr kann direkt Fernziele ansteuern, die mit der Bahn nicht oder nur schwer erreichbar sind und stellt somit einen Bestandteil des öffentlichen Verkehrsnetzes dar. Auch der Reisebusverkehr kann einen Beitrag zur ökologischen Mobilität leisten.

Für den Standort der Fernbushaltestelle am Bahnhof Brackwede ist ein tragfähiges Konzept zu entwickeln, um sowohl eine bessere fußläufige Erreichbarkeit als auch eine bessere Anbindung an Eisenbahn- und Stadtbahn zu schaffen.

3.3 Wissenschaftsstandort Bielefeld entwickeln

BÜRGERNÄHE will den Wissenschaftsstandort Bielefeld stadtteilübergreifend entwickeln. Die Nutzung bestehender Infrastruktur und Gebäude hat Vorrang. Nicht nur aufgrund des immensen Flächenverbrauchs mit all seinen zu befürchtenden ökologischen Konsequenzen hält die Wählergemeinschaft **BÜRGERNÄHE** eine Verlagerung der Fachhochschule auf die „Lange Lage“ nach Abwägung der gesamten städtebaulichen Vor- und Nachteile für falsch.

Deshalb setzt sich **BÜRGERNÄHE** dafür ein, die Fachhochschule mit ihren Gebäuden und Einrichtungen an und um den bisherigen Standort an der Wilhelm-Bertelsmann-Straße zu konzentrieren. Eine solche Planung erscheint aus mehreren Gründen sinnvoll. Die Fachhochschule hat ein eigenes Profil und gehört nicht „in den Schatten der Universität“.

Wichtige Kooperationspartner der Fachhochschule sind die Berufskollegs und das Technologiezentrum. Die Möglichkeiten für Wissenstransfer auf dem Campus BI-Ost (vier Carl-Severing-Berufskollegs, FH und VHS) „auf kurzen Wegen“ sind zu erhalten und weiter zu entwickeln.

3.4 Die Bielefelder Bildungs- und Freizeitmeile

BÜRGERNÄHE setzt sich für ein Haus der Bildung ein, zentrumsnah und mit der Stadtbahn gut erreichbar. Wir sind gegen die Verlagerung der Stadtbibliothek, des Stadtarchivs und der Musikschule in das abseits gelegene Amerikahaus.

Wir wollen das „Haus der Bildung“, den Kesselbrink, den Ravensberger Park mit VHS, eine Eisbahn, das Wiesenbad, die Fachhochschule, die Carl-Severing-Berufskollegs, die Seidenstickerhalle, den Ostbahnhof und die Radrennbahn an eine Stadtbahnlinie nach Heepen anbinden. Damit wird ein „gordischer Knoten“ durchschlagen, der bisher eine sinnvolle und ökologisch verträgliche Stadtplanung und Infrastrukturpolitik in diesem wichtigen Teil Bielefelds verhinderte.

3.5 Der Kesselbrink: Ein Platz von Bürgern für Bürger

BÜRGERNÄHE möchte den Kesselbrink zu einem Platz, geplant von Bielefeldern für Bielefelder, entwickeln, mit einer attraktiven Stadtbahnhaltestelle der Linie nach Heepen. Dadurch erhält der Kesselbrink eine wichtige Werbefunktion für auswärtige Besucher auf dem Weg zwischen Hauptbahnhof und der Ravensberger Spinnerei, den vier

Carl-Severing-Berufskollegs, der Seidenstickerhalle, dem Ostbahnhof und der Radrennbahn. Die Stadtbahnanbindung soll Parkplätze ersetzen.

Mit einer Skater-Plaza, dem Markt, mit viel Grün und mit weiteren kostenlosen Freizeitangeboten für Kinder und Erwachsene (Volleyball, Tischtennis, Schach, Bowling/Kegeln etc.) ergibt sich eine gute Nutzung und Auslastung und erhöht den Freizeitwert des Kesselbrinks für die Bielefelder Bevölkerung.

Die Neugestaltung, ausgerichtet auf die vorrangige Nutzung durch die Anwohnerinnen und Anwohner des Stadtteils, verspricht die beste Belegung und Nutzung und damit auch die höchste gefühlte Sicherheit. Ein Platz mit hoher Aufenthaltsqualität und urbanem Charakter verbessert die Bielefelder Familien-, Kinder- und Seniorenfreundlichkeit, insbesondere in der Bielefelder Innenstadt.

Über sichere Fuß- und Radwegeverbindungen entsteht ein attraktives Bindeglied zwischen der Bielefelder Innenstadt und dem Ravensberger Park.

3.6 Für einen nachhaltigen Umgang mit Gewerbegebieten

Jugendliche und Erwachsene brauchen ein eigenes Einkommen durch zukunftsfähige Arbeitsplätze. Die derzeitige wirtschaftliche Situation bietet vielen Bürgerinnen und Bürgern keine Chance für ein Einkommen aus eigener Arbeit. Darum müssen auch in Bielefeld neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden.

Wichtigste Voraussetzung für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sind Investitionen in Bildung und Qualifizierung. Darüber hinaus müssen vorhandene Gewerbebranchen aufbereitet werden, um neue, möglichst arbeitsplatzintensive Gewerbebetriebe anzusiedeln. Diese sollten dort ausgewiesen werden, wo man zusätzliche Umweltbelastungen - wie Flächenverbrauch, Lärm und Luftschadstoffe - gering halten kann.

4. Ein starkes Netzwerk sichert die sozialen Belange für uns alle!

BÜRGERNÄHE setzt sich dafür ein, die negativen Folgen der „Hartz-Gesetze“ zu beseitigen. Wir setzen uns für bedarfsorientierte Leistungen für Erwerbslose und Kinder ein, um der zunehmenden Armut entgegenzuwirken. Deshalb sind wir für Mindestlöhne und eine ausreichende finanzielle Absicherung. Nur dadurch können wir verhindern, dass immer mehr Menschen durch Überforderung und Angst vor Erwerbslosigkeit krank werden und dass durch Niedriglöhne und Erwerbslosigkeit eine nur unzureichende finanzielle Altersvorsorge betrieben wird.

Wir wollen der sozialen Spaltung der Bürgerinnen und Bürger entgegenwirken. Wir sind gegen neue Ungerechtigkeiten wie Beschäftigungsverhältnisse mit eingeschränkten Rechten und eingeschränkter sozialer Sicherung. Wir wollen keine Arbeitnehmer/innen zweiter Klasse.

Wir fordern die Ausweitung des Bielefeldpasses für alle Erwerbslosen und deren Familien, auch zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Wir sind gegen 1-Euro-Jobs in kommunalen und anderen Einrichtungen.

Die Stadt Bielefeld steht gegenüber den Menschen, die ihre Hilfe brauchen, in der Pflicht. Daher müssen soziale Einrichtungen und Leistungen erhalten und gestärkt werden. Die Integration von Migrantinnen und Migranten hat unsere besondere Unterstützung.

BÜRGERNÄHE unterstützt die Zusammenarbeit leistungsfähiger und effektiver Betreuungs- und Beratungseinrichtungen. Wir setzen auf ein starkes soziales Netzwerk, das sich auch auf bürgerliches Engagement stützt. Wir wollen selbstverwaltete Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie nichtkommerzielle Freizeitangebote, insbesondere für Familien mit Kindern sowie Erwerbslose, besonders fördern. Senioren und behinderte Menschen müssen die erforderliche Unterstützung in Wohn- und Nachbarschaftszentren finden.

BÜRGERNÄHE setzt sich insbesondere für die Verbesserung der Lebenssituation von Frauen ein. Die Existenz des autonomen Bielefelder Frauenhauses, von FRAZE und Wildwasser sowie auch der Frauennotruf müssen langfristig erhalten und die dort vorhandenen Arbeitsplätze gesichert werden. Die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf müssen verbessert werden. Familien mit Kindern dürfen ökonomisch nicht benachteiligt werden. Nach dem Wegbruch der Landesmittel fordern wir die finanzielle Unterstützung des Bielefelder Mädchenhauses durch die Stadt Bielefeld.

Öffentlicher Raum muss so gestaltet werden, dass ihn jeder zu allen Zeiten angstfrei nutzen kann.

BÜRGERNÄHE will ehrenamtliches Engagement im sozialen Bereich stärker anerkennen und würdigen.

4.1 Älteren Bürgerinnen und Bürgern die notwendige soziale Sicherheit bieten

BÜRGERNÄHE unterstützt das Projekt „Alt und Jung gemeinsam wohnen“. Wir wollen allen Menschen mit Behinderungen sowie Senioren die notwendige soziale Sicherheit und Unterstützung bieten, damit sie im Rentenalter sorgenfrei leben und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Die Qualitätsstandards in den Alten- und Pflegeeinrichtungen müssen überwacht und, wo nötig, verbessert werden.

Alle Bürgerinnen und Bürger haben einen Anspruch auf ein menschenwürdiges Leben im Alter.

4.2 Attraktive Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

BÜRGERNÄHE will Kindern und Jugendlichen sinnvolle und attraktive Freizeitbeschäftigungen in der Stadt und der freien Natur bieten. Öffentliche Spiel- und Sportstätten für Kinder und Jugendliche sollen bei Bedarf von Streetworkern betreut werden. Wichtig ist der Erhalt von Jugendzentren sowie deren Ausstattung mit angemessenen Finanzmitteln und ausreichendem Personal, damit sie erfolgreich arbeiten können.

BÜRGERNÄHE setzt sich für selbstverwaltete Jugendzentren ein, in denen Jugendliche Verantwortung übernehmen und Demokratie leben können, um so den Einfluss radikaler Gruppierungen entgegenzuwirken.

4.3 Qualifizierte Aus- und Weiterbildung für alle Bielefelderinnen und Bielefelder

Für **BÜRGERNÄHE** dient Bildung vor allem auch der persönlichen Entwicklung des Einzelnen und ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Wir fordern daher, dass allen Bielefelderinnen und Bielefeldern der Zugang zu den Bildungseinrichtungen offen steht, unabhängig von der Herkunft und den finanziellen Möglichkeiten des Einzelnen. Wir treten dafür ein, dass unabhängige Bildungseinrichtungen in den sozialen, sprachlichen und Integration fördernden Bereichen die finanzielle Unterstützung erhalten, die nötig ist, um diese wichtige Arbeit zu leisten.

4.4 Unsere Eckpunkte für eine zukunftsfähige Schule

Unsere Schulen sind wichtige Institutionen zur Bildung und Entwicklung der Persönlichkeit. Aus Sicht von **BÜRGERNÄHE** sollen sie Wissen sowie kognitive und soziale Kompetenzen für ein selbstbestimmtes Leben in Gemeinschaft vermitteln. Alle Schulen sollen sich öffnen für alle Kinder, unabhängig von ihrer ethnischen und sozialen Herkunft, ihren Behinderungen und Beeinträchtigungen. Den Schulen ist die dazu notwendige Unterstützung durch Fachkräfte und die geeignete Ausstattung zur Verfügung zu stellen.

Schulen sollen zum individuellen Entdecken und Lernen motivieren und die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten jedes Kindes und Jugendlichen fördern. Sie sollen unterschiedliche Eignungen und Leistungsfähigkeiten akzeptieren statt Kinder an andere Schulen zu verweisen und sie damit aus ihrem Lebens- und Lernumfeld zu reißen. Sie sollen helfen, Lernhemmungen zu überwinden.

Um dies zu erreichen will **BÜRGERNÄHE**, dass sich alle Schulen für einen barrierefreien gemeinsamen Unterricht öffnen, mit gebundenem und verbindlichem Ganztagsangebot für alle Kinder. Wir lehnen einen Unterricht mit einem freiwilligen, von den Eltern finanzierten Betreuungsanhang ab. Die Bildungsarbeit soll von sozialpädagogischen Fachkräften sowie Psychologinnen und Psychologen unterstützt werden.

Die Stadt Bielefeld soll im Rahmen der Schulentwicklungsplanung einen Integrationsplan erarbeiten, und zwar mit wissenschaftlicher Begleitung und unter der Beteiligung von Elterninitiativen, Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern. Ziel soll es sein, jedem Kind das Recht zu geben, in die jeweils ortsnahe Regelschule aufgenommen zu werden. Wir wollen eine kontinuierliche Steigerung der Integrationsquote an den allgemeinbildenden Schulen bis zum Jahr 2015 auf europäischem Niveau (mehr als 70%) erreichen.

BÜRGERNÄHE setzt sich dafür ein, dass in Einrichtungen kommunaler Trägerschaft, wie z.B. Schulen, Mensen und Kantinen, möglichst vollwertige und regional erzeugte Nahrungsmittel angeboten werden, in Schulen und Kindergärten für Kinder und Jugendliche kostenlos.

4.5 Sportaktivitäten fördern

BÜRGERNÄHE setzt sich für den Jugend- und Breitensport ein. Dieser hat Vorrang vor dem Profisport. Dringend erforderlich sind daher die Sanierung und Modernisierung von Bielefelder Sportanlagen. Der Sport fördert die Gesundheit in jedem Lebensalter und hilft Kindern und Jugendlichen bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen.

5. Für einen wirkungsvollen Natur- und Klimaschutz

Klimaschutz jetzt! 100% erneuerbare Energien für Bielefeld und Ostwestfalen sind unser Ziel!

Die drastischen Auswirkungen und Gefahren des Klimawandels sind uns allen mit dem UN-Klimabericht Ende 2007 noch einmal deutlich aufgezeigt worden. Wetterbedingte Naturkatastrophen und volkswirtschaftliche Schäden werden auch an Bielefeld nicht

vorbegehen. Deshalb ist es unbedingt erforderlich, auch in Bielefeld eine deutliche Trendwende für den Klimaschutz zu bewirken.

BÜRGERNÄHE fordert deshalb die Einrichtung eines „Klimaausschusses“. Dieser soll ein nachhaltiges Klimaschutzkonzept und die Entwicklung einer zukunftsweisenden Energieversorgung für Bielefeld erarbeiten und begleiten, um die notwendigen Klimaschutzziele auch auf lokaler Ebene zu erreichen.

5.1 Vorrang für den Klimaschutz – OWL als „100%-EE-Region“

Erneuerbare Energien sind der Motor der Stadt- und Regionalentwicklung und schaffen zukunftssichere Arbeitsplätze und Einkommen. Das heutige Ziel der Bielefelder Politik ist es, bis 2020 eine 40%-ige CO₂-Reduzierung und eine 20%-ige Nutzung von Erneuerbaren Energien zu erreichen. Das ist aber nicht genug!

BÜRGERNÄHE fordert deshalb Konzepte, um diese Ziele termingerecht zu erreichen und möglicherweise auf der Grundlage zukünftiger Erkenntnisse zu übertreffen.

Heute gibt es bereits rund einhundert Regionen und Kommunen in Deutschland, die sich das Ziel gesetzt haben, ihre Energieversorgung mittel- bis langfristig zu 100% aus Erneuerbaren Energien (EE) zu bestreiten! Eine solche 100%-EE-Region wirtschaftet energieeffizient und nutzt die regionalen Möglichkeiten umfassend. Das 100%-EE-Ziel ist mit einer positiven Wirtschafts- und Regionalentwicklung in der Region verbunden. Es schafft vor Ort Einkommen, denn das investierte und erwirtschaftete Kapital bleibt in unserer Stadt und unserer Region. Durch rasches Steigen der konventionellen Energiekosten und durch gleichzeitiges Sinken der Kosten für Erneuerbare Energien sind diese für private Haushalte und für die Industrie konkurrenzfähig.

Deshalb setzt sich **BÜRGERNÄHE** dafür ein, dass die städtischen Gebäude und Behörden mit möglichst regionalen Erneuerbaren Energien versorgt werden.

Die Stadtwerke haben die Aufgabe, ähnlich wie das Konzept moBiel 2030, ein Energiekonzept 2030 zu entwickeln, ohne den Einsatz von Kohle und Atomenergie, unter Einbeziehung aller Energieeinsparmöglichkeiten. Dies ist möglich durch die Reduzierung des Energieverbrauchs und die kombinierte Nutzung verschiedener Technologien, wie Wind, Biomasse, Sonne, Wasser und Erdwärme.

Angestrebt wird aber keine Bielefelder Insellösung, losgelöst von anderen Netzverbänden. Vielmehr ist es unser Ziel, dass sich Bielefeld und Ostwestfalen mit anderen 100%-Erneuerbaren-Energie-Regionen (EE-Region) vernetzt.

Für eine 100%-EE-Region ist auch der ökologisch verträglichste Übergang zur Elektromobilität gesichert. Neben einer emissionsfreien Fortbewegung durch Fuß- und Radverkehr sind Elektroantriebe im Öffentlichen Personenverkehr mit Bahnen und Bussen die Zukunft für den motorisierten Individualverkehr. Denn die angestrebten CO₂-Einsparungen bei der Energiegewinnung und Wärmedämmung dürfen nicht durch noch mehr Autoverkehr auf neuen Bielefelder Straßen wieder aufgehoben werden.

5.2 Für einen eigenständigen Umweltausschuss

BÜRGERNÄHE fordert ein arbeitsfähiges Umweltdezernat in der Stadtverwaltung, das den Umweltschutz absichert. Dies geht nur mit einem eigenständig arbeitenden Umweltausschuss.

5.3 Schutz der Bielefelder Bäume

BÜRGERNÄHE ist für eine überarbeitete Wiederauflage der Baumschutzsatzung, für Bürgerpatenschaften für Bäume und Beete und die Erstellung eines Baumkatasters. Wir wollen einen „Naturpark Teutoburger Wald“, der die Attraktivität unserer Stadt beträchtlich erhöht.

5.4 Das gute Bielefelder Wasser braucht unseren Schutz

Zu den wichtigsten Ressourcen zählt das Trinkwasser. **BÜRGERNÄHE** will verhindern, dass Bielefelder Trinkwasserbrunnen und Wasserschutzgebiete neuen Wohngebieten und Verkehrsprojekten zum Opfer fallen. Das Bielefelder Trinkwasser soll auch zukünftig aus der unmittelbaren Region kommen und allen Qualitätsnormen genügen. Eine kurzsichtige Politik, welche eigene Trinkwasservorräte ruiniert, führt langfristig dazu, dass Bielefeld Trinkwasser importieren muss. Die damit verbundenen Qualitätsverluste und zusätzlichen Kosten wollen wir verhindern.

5.5 Ein klares Bekenntnis zum Tierschutz

BÜRGERNÄHE fordert, einen ehrenamtlichen kommunalen Tierschutzbeauftragten innerhalb des Umweltdezernats einzusetzen. Dieser soll Werbung und Bewusstseinsbildung in Form von Kampagnen und Seminaren für Industrie, Gewerbe, Universität, Landwirte, interessierte Bürgerinnen und Bürger betreiben. Dabei sollen Alternativmethoden zu Tierversuchen und zur Massentierhaltung aufgezeigt werden.

Keine Standgenehmigung für Zirkusse mit exotischen Tieren! Für ein klares Bekenntnis zum Tierschutz!

Aus Sicht von **BÜRGERNÄHE** sollten Zirkusse mit exotischen Tieren in Bielefeld zukünftig keine Standgenehmigungen mehr bekommen. Denn besonders Wildtiere können in einem Zirkus nicht artgerecht gehalten werden. Beispiele belegen, dass Zirkusse ohne exotische Tiere ihren Besuchern ein attraktives Programm bieten können. Tierschutzorganisationen sollen bei der Prüfung von Zirkusbetrieben beteiligt werden.

Bielefeld, im Mai 2009



BÜRGERNÄHE

Am Pferdebrink 8a
33659 Bielefeld

Email: info@buergernaehede.de

Internet: www.buergernaehede.de

Gruppe im Rat der Stadt Bielefeld

Altes Rathaus
Niederwall 25
33602 Bielefeld

Tel.: 0521-515077

Fax: 0521-518046

buergernaehede.ratsgruppe@bielefeld.de